

Toni Bartl's  
**Kaiserschmarrn  
& Alm**



**damals & heute**

**Graseck 6  
Garmisch-Partenkirchen**

- Gratisbroschüre -

## Der erste Hof in Graseck

Das erste Gebäude in Graseck 6 - damals noch „Vordergraseck“ - wurde 1932 von Toni Bartl's Großvater Josef Bartl errichtet. Es war ein kleiner Bergbauernhof mit 3 Kühen, 2 Ochsen, ein paar Schafen und Hühnern. Josef Bartl hatte das Glück, mit seinen kräftigen Ochsen Bäume für das Forstamt transportieren zu können, weswegen er vom Kriegsdienst befreit war.

Bereits 1936 gab es einen kleinen Holzkiosk, welcher Straßenseitig an der Hausmauer angebracht war und von seiner Frau Berta Bartl betrieben wurde. An der Hauswand stellte man einfache Tische und Bänke auf, damit die Gäste die frischen Milchprodukte aus eigener Herstellung genießen konnten.



## Die „Almwirtschaft Wetterstein“



Durch den ansteigenden Tourismus entschied man sich ein paar Jahre später für den Bau eines gegenüberliegenden Kiosks. 1950 war es dann Zeit für eine richtige Gastwirtschaft, man eröffnete die „Almwirtschaft Wetterstein“. An der Südseite wurde eine Veranda angebaut, die Terrasse vergrößert und man investierte in einen drei Quadratmeter großen Wamsler-Herd in der Küche.

## Toni Bartl Sen.

Es war auch die Zeit, in der Toni Bartl Sen. bereits ordentlich auf seiner 2-reihigen Ziehharmonika spielen konnte. Das Instrument hatte ein deutscher Soldat zum Kriegsende bei den Bartls hinterlassen, bevor er sich bei den Amerikanern ergeben musste.

Es hatte sich schnell herumgesprochen, dass dort oben ein junges Talent aufspielte: bald kamen nicht nur Touristen, sondern auch Einheimische, um die geselligen Musikabende zu erleben. Auch Toni's Bruder Sepp war musikalisch und so begleitete er ihn bald auf seiner Gitarre zu den beliebten Stückln und Liedern. „D' Hannesla-Buam“, wie sie sich abgeleitet von Ihrem Hausnamen nannten, waren fortan ein gefragtes Duo. Sie spielten nicht mehr nur auf der heimischen Alm, sondern zu allen möglichen Anlässen. Gute Musikanten waren zu dieser Zeit noch recht rar und so war die Almwirtschaft Wetterstein bald ein sehr beliebtes Ausflugsziel für Volksmusikliebhaber aus dem ganzen Oberland.



waren besonders an den Wochenenden die Regel. Das gesellschaftliche Treiben mit viel Musik und Bier dauerte nicht selten bis in die frühen Morgenstunden.

Dies alles konnte Toni nur durch eine starke Frau an seiner Seite bewältigen. Karoline, die er 1970 heiratete, kümmerte sich neben ihren drei Kindern aufopfernd um den Gasthof, während Toni in der Landwirtschaft arbeitete oder sich der Musik widmete.

Toni Bartl Sen. war nicht nur Gastwirt, Landwirt und Musikant, er war auch ein erfolgreicher Athlet. Bereits sein Vater Josef war bekannt für seine Bärenkräfte und blieb im Fingerhakeln bis kurz vor seinem frühen Tod 1951 unbesiegt. Sein Sohn Toni wurde 1956 Bayerischer Meister, und dies, obwohl es zu dieser Zeit noch keine Gewichtsklassifizierung gab und er nach heutigen Maßstäben zwei Klassen unterhalb einzustufen wäre. Es folgten zahlreiche weitere Titel im Steinheben und Fingerhakeln. Auch als Schütze war der junge Grasecker erfolgreich: bereits als 18-jähriger wurde er Schützenkönig. Dies lag sicherlich auch daran, dass die Hannesla-Brüder schon früh mit dem „Stutzerl“ umzugehen lernten, denn das Wildern gehörte zu jener Zeit zum Alltag. Was in den Kriegsjahren noch eine Notwendigkeit war, wurde später zu einer Art „Sport“. Martin Bartl, der jüngere Bruder von Toni Bartl Sen., war der letzte Wilderer im Landkreis, der wegen Wilderei ins Gefängnis musste.



Die Hannesla-Brüder waren sehr trinkfest. Immer wieder wird von Zeitzeugen erzählt, dass besonders Toni eine schier unglaubliche Menge an Bier und Schnaps vertragen konnte: Nüchtern war er musikalisch eher gehemmt, selbstbewusst aufspielen konnte er erst nach einigen Halben. So geschah es beispielsweise, dass sich die beiden Brüder für einen Auftritt im Funkhaus des Bayerischen Rundfunks noch in einem Gasthof in München Mut antrinken wollten. Es wurde aber dermaßen gesellig dort, dass sie sich verspätet auf den Weg machten und prompt die Live-Sendung verpassten.

Der exzessive Alkoholkonsum war dafür verantwortlich, dass Toni bereits mit Anfang 40 schwer erkrankte. Seine Erkrankungen sah er als Warnsignal und krepelte sein Leben komplett um. Hierbei ging er genauso radikal vor, wie in vielen anderen Situationen seines ereignisreichen Lebens auch. Er trank keinen Tropfen Alkohol mehr, wurde von heute auf Morgen Veganer, beschäftigte sich intensiv mit der Bibel und machte die Alm musik- und alkoholfrei. Die Reaktionen der Stammgäste und Einheimischen waren dementsprechend heftig. Verärgerung, Hohn und Spott machten die Runde, sogar ein Wagen eines Faschingsumzuges parodierte damals das Vorher/Nachher der Hannesla-Brüder.

Von der Musik konnte Toni Bartl Sen. dann doch nicht ganz lassen, so spielte er in den Jahren von 1977 - 79 mit seinem Bruder Sepp drei Tonträger ein („D ' Hannesla: Almerische Liada und a Musi dazua“). Auch eine CD mit alten Wirtshausaufnahmen ist noch erhältlich („D ' Hannesla: Dahoam“). Toni Bartl jun. drehte 2012 einen Dokumentarfilm über seinen Vater, „Hannesla - Toni Bartl sen. - eine Werdenfelser Legende“. Auch dieser Film ist als DVD im Handel verfügbar.



## Die Entstehung der neuen „Kaiserschmarrn-Alm“

Die Alm kam in die Jahre - und so wurde es schließlich Zeit zu handeln. 2015 nahm sich Toni Bartl jun. dieser Aufgabe an. Zuerst wurde eine Sanierung in Erwägung gezogen, doch die äußerst schlechte Bausubstanz der Dreißigerjahre, vor allem der minderwertige Beton, ließ nur noch einen Neubau zu. Für Toni Bartl jun. war klar, dass in dieser schönen Lage - vor dem herrlichen Panorama des Wettersteingebirges - nur etwas ganz Besonderes in Frage kommen kann. So besuchte er viele Almen, durchstöberte Bücher über historische Bauten und machte sich auf die Suche nach altem Baumaterial.

2016 fand Toni Bartl jun. im Niederbayerischen Rattenberg einen Bauernhof in Blockbauweise, welcher vermutlich aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt. Das Gebäude stand eigentlich unter Denkmalschutz, ein Brand im Stallbereich hatte diesen jedoch wegen Einsturzgefahr aufgehoben. Alle Balken an der Fassade des Neubaus und die Wände des Backstüberls im Norden stammen somit von diesem Hof, fachgerecht montiert von der Zimmerei Saller aus Garmisch-Partenkirchen.



Die Holzdecke im Stüberl war ursprünglich der Boden eines alten Wirtshauses , der 324 Jahre alte Holzboden stammt aus einem Bauernhaus in Gelting. Der 140-jährige Kachelofen kommt aus Tirol.

Alle Tische und Stühle außen und innen, sowie die „musikalischen“ Lampen wurden von Toni Bartl jun. entworfen und gefertigt. Die Tischplatten innen waren vormals der Boden der Tenne des ehemaligen Anwesens in Graseck. Auch andere Materialien des ehemaligen Hofes wurden so gut wie möglich wiederverwendet. So sind die Schalungsbretter der Tenne an Balkonen und Geländern verbaut, die Balken des Dachstuhls wurden zum Konstruktionsholz für das Backstüberl und die alten Stallfenster finden sich in der Windschutzwand der Terrasse wieder.

Die Fenster, Türen und Vertäfelungen im Gastraum fertigte Rudi Killer aus Oberammergau liebevoll und detailgetreu. Der Schreinermeister und Bildhauer legt besonderen Wert auf historisch korrekten Bezug und stand diesbezüglich jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Rudi schmiedete zudem alle Beschläge seiner Fenster und Türen selbst, wodurch jedes Teil zum Unikat wird.

Da der Name „Almwirtschaft Wetterstein“ immer wieder zu Verwechslungen mit der Wetterstein Alm im Wettersteingebirge Anlass gab, entschied man sich, der Alm im Rahmen der Neuerrichtung auch einen neuen Namen zu geben; sie ist nun nach einer sehr beliebten, traditionellen Mehlspeise der Alpenregion - dem Kaiserschmarrn - benannt.

Als kompetente Pächter konnten Wilfried und Angelika Weinberg gewonnen werden. Diese haben sich durch die erfolgreiche Führung der auf 1705 Meter Höhe befindlichen Hochalm in Grainau einen Namen gemacht. Seit der Eröffnung Ende 2017 führen sie mit viel Leidenschaft den Betrieb der Kaiserschmarrn-Alm in Graseck.



## Toni Bartl jun.

Als 10-jähriger unternahm Toni Bartl jun. seine ersten musikalischen Gehversuche auf der Diatonischen Ziehharmonika. Doch die Technik im Inneren des kleinen, zweieinhalbbreitigen Instruments interessierte ihn damals deutlich mehr als das Musizieren selbst. Und so wurde es erst einmal auseinander genommen.



Nachdem die Harmonika zerlegt und inspiziert war, wollte es Toni jedoch nicht mehr gelingen, das komplexe Instrument wieder spielfertig zusammenzusetzen. Und so war erst einmal Funkstille zwischen ihm und der Ziehharmonika.

Erst mit 17 Jahren packte Toni so richtig der Eifer und er ließ sich von seinem Vater Toni Bartl Sen. die vierreihige Steirische Harmonika beibringen. Bereits 3 Jahre später spielte er seinen ersten Tonträger ein und nahm 1993 an den Weltmeisterschaften des diatonischen Akkordeons im italienischen Castelfidardo teil. Auf Anhieb belegte er den 2. Platz. Bei seiner zweiten Teilnahme 1996 schaffte es Toni dann, mit 99 von 100 Punkten die Weltmeisterschaft für sich zu entscheiden. Den Ausschlag für den Sieg gab seine spezielle Spieltechnik, mit der er es schafft, drei verschiedene Melodien gleichzeitig stimmig zu spielen.



1999 bewies Toni Bartl in einer gewonnenen Wette bei Gottschalks Fernsehshow „Wetten, dass...?“, dass man sogar mit einem 20-Tonnen-Bagger Ziehharmonika spielen kann. Die Wette wurde ein paar Jahre später von einer TV-Zeitschrift zu den sechs besten Wetten aller Zeiten gezählt.



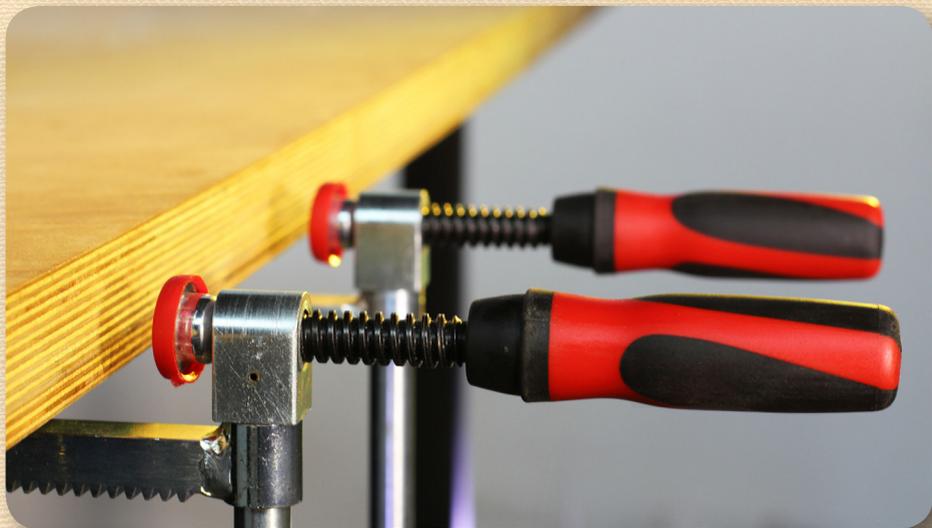
1999 war auch das Jahr, in welchem sich Toni Bartl zum ersten Mal mit alternativen Musikinstrumenten beschäftigte. Mit seiner Idee, gewöhnliche Dinge des täglichen Lebens so zu modifizieren, dass sie sich als originelle Musikinstrumente einsetzen lassen, schaffte er bald den Sprung auf Kleinkunsth Bühnen und gewann viele Preise.



Mittlerweile ist Toni Bartl Produzent zahlreicher Bühnenprogramme. Neben doppelt besetzten Kurzprogrammen wie „Alpen Sperrmüll“ und „Auto di Takt“, touren auch abendfüllende Produktionen wie „Knedl & Kraut“ oder „Alpin Drums“ sehr erfolgreich durch die Lande. Seine langjährigsten Begleiter in diversen Programmen sind dabei der Humorist Daniel Neuner und der Bassist Andy Asang.



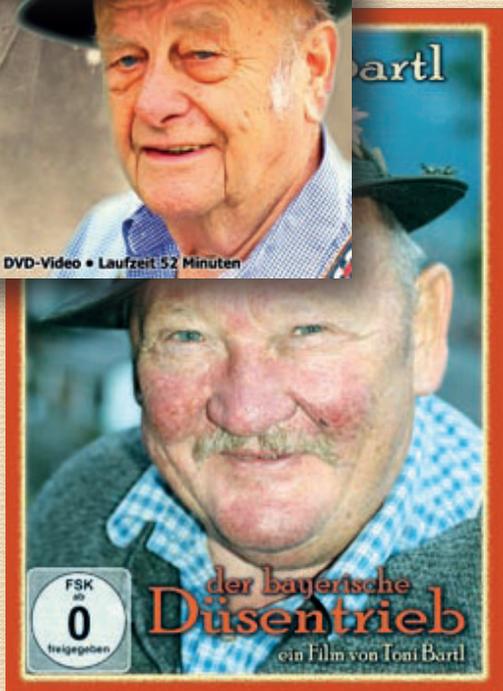
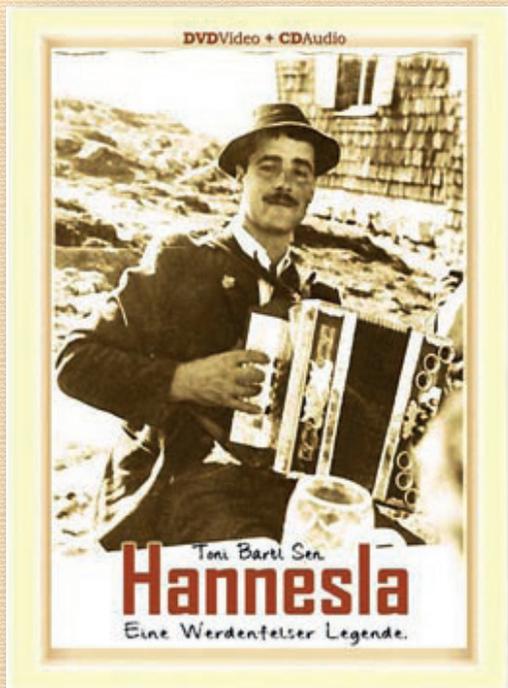
So wie er einen Großteil des Gaststätteninventars der Kaiserschmarrn-Alm selbst fertigte, so baute Toni auch für seine Shows alle Instrumente und Kulissen selbst. Dabei kam ihm die Idee zu einem praktischen Werkzeug, welsches er patentieren und produzieren ließ: Das multifunktionale Spannsystem „FixButler“ kam 2017 auf den Markt. Mittlerweile hat Toni Bartl vier Patente im Werkzeugbereich.



[www.fixbutler.de](http://www.fixbutler.de)

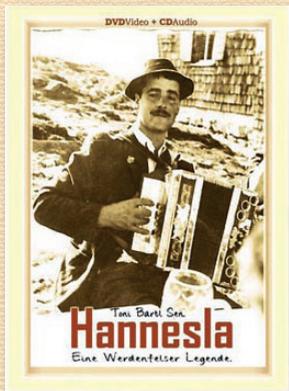
Zum Filmemacher wurde Toni schließlich, weil er das ereignisreiche Leben seines Vaters vor dem Vergessen retten wollte. Er brachte 2012 die Dokumentation „Toni Bartl Sen. - Hannesla - eine Werdenfelser Legende“ als DVD auf den Markt. Es folgten weitere Dokumentationen über besondere Persönlichkeiten aus dem Werdenfelser Land, so „Andreas Baumann - ein Leben für das Brauchtum“ und „Schweizer Bartl - der bayerische Düsentrieb“.

[www.toni-bartl.de](http://www.toni-bartl.de)



*In der Alm erhältlich!*

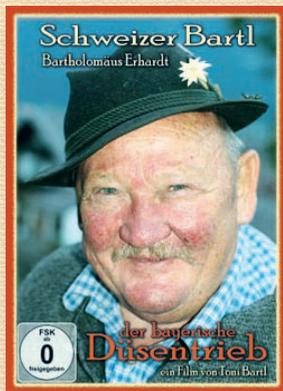
In der Kaiserschmarrn-Alm erhältlich:



DVD+CD 24,90 €



DVD 19,90 €



DVD 19,90 €



CD 15,00 €



CD 15,00 €



CD 15,00 €



CD 15,00 €



CD 18,00 €



CD 15,00 €

Kaiserschmarrn-Alm  
 Wilfried Weinberg  
 Graseck 6, 82467 Garmisch-Partenkirchen  
 Tel. +49(0)8821-56080  
 www.kaiserschmarrn-alm.de